

Courage

Dossier Gaza
Eine Generation
unter Blockade

Gespräch
Die Auswirkungen
des Krieges

Vermächtnisse und Erbschaften
Antworten auf häufig
gestellte Fragen



Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.



©Tdh/J. Tigani

Im Überblick

- Der Libanon in einer dreifachen Krise
- Tdh bleibt in Afghanistan, um Kinder zu unterstützen
- Tdh gewinnt den Publikumspreis der *World Justice Challenge*



©Tdh/Samar Abu Elouf/Fairpicture

Dossier: Die Kinder von Gaza, eine Generation unter der Blockade

Die meisten palästinensischen Kinder unter 15 Jahren, die im Gazastreifen leben, haben noch nie die Aussenwelt gesehen. Die Blockade, Armut und Gewalttätigkeiten beeinträchtigen ihre Lebensbedingungen. Wann werden sie wie andere Kinder leben können?



©Tdh/Samar Abu Elouf/Fairpicture

Das Wort an

Ola Elhessy arbeitet für Tdh in Gaza. Unmittelbar nach dem Eintreten der Waffenruhe im Mai 2021 hat sie vom Konflikt betroffene Familien besucht, um deren Bedürfnisse zu verstehen.



©Tdh/J. Lob

Im Fokus

Wie muss man ein Testament verfassen? Wer kann erben? Didier Buffat, Notar im Kanton Waadt, beantwortet Ihre Fragen.



©Tdh/J.-L. Marchina

Agenda

Unterstützen Sie weltweit Kinder am Welternährungstag oder indem Sie eine Spezialschachtel Farbstifte von Caran d'Ache kaufen!

Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, Kind zu sein. Ganz einfach.

Wir streben nach einer Welt, in der Kinderrechte – wie sie in der Kinderrechtskonvention festgelegt sind – immer respektiert werden. Eine Welt, in der Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen und Akteure des Wandels werden, den sie sich für ihr Leben wünschen.

Redaktion und Herstellung

Verantwortl. der Ausgabe: Cécile Kirwan
 Redaktorinnen: Tatjana Aebli, Isabel Zbinden
 Übersetzung: Barbara Staub
 Korrektorat: Franziska Landolt
 Grafische Gestaltung und Layout: Angélique Bühlmann
 Reportage vor Ort ausgeführt mithilfe von Huda Alawadi und Ola Elhessy.

Vertrieb

Erscheinung: 4 mal pro Jahr
 Auflage: 120'000 Exemplare auf Deutsch, Französisch und Italienisch
 Druck: Stämpfli AG



gedruckt in der schweiz

Adressänderungen

T +41 58 611 06 11, donorcare@tdh.ch

Leserbriefe

redaction@tdh.ch

Titelbild

©Tdh/Samar Abu Elouf/Fairpicture



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters
 Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne
 T +41 58 611 06 66, E-Mail: info@tdh.ch
 www.tdh.ch, PCK: 10-11504-8



Khitam Abuhamad
Leiterin des Tdh-Büros
in Gaza

©Tdh

Das Leben in Gaza

In Gaza zu leben ist sehr schwierig. Die Kinder sind ständig Gewalt und Gefechten ausgesetzt. Sie sehen sich mit Hindernissen konfrontiert, die ihnen oft eine gute Bildung verwehren, viele von ihnen arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen. Die Menschen von Gaza leben in extremer Armut, mehr als die Hälfte von ihnen sind arbeitslos. Die Kinder zahlen den Preis für die hier herrschende politische Instabilität.

Das Wiederaufflammen der Gewalt im letzten Mai hat diese chronische Krise noch verschärft. Sechshundsechzig Kinder haben ihr Leben verloren, was einem Viertel der Todesopfer entspricht. Fünfhundertvierzig Kinder wurden verletzt. Die Kinder, die sahen, wie ihre Häuser zerstört wurden, die Luftangriffe hörten und Bombenanschläge erlebten, leiden auch unter psychischen Problemen. Sie haben Alpträume, manche schotten sich emotional ab, andere isolieren sich sozial.

*«Wir geben unser Bestes,
damit diese Kinder ein
normales Leben führen
können, wie andere
Kinder auch.»*

Damit sich diese Kinder erholen und entfalten, Zugang zur Bildung und zu einer guten Gesundheitsversorgung erhalten und eine gewaltfreie Kindheit erleben können, ist es entscheidend, dass wir sie nicht nur mit Nothilfe, sondern auch langfristig unterstützen. Wir geben unser Bestes, damit diese Kinder ein normales Leben führen können, wie andere Kinder auch.

Gibt man einem arbeitenden Kind die Hand, wenn es zum ersten Mal an den Aktivitäten von Tdh teilnimmt, hat man den Eindruck, jemandes Hand zu berühren, der Jahre auf Baustellen verbracht hat. Nach einigen Monaten fühlt sich diese Hand dann wieder wie eine Kinderhand an. So sehe ich, wie wir mit unserer Arbeit etwas bewirken. Wir verändern das Leben dieser Kinder, weil wir ihnen die Gelegenheit geben, wieder etwas zu lernen. In Gaza ist das besonders wichtig. Indem wir ihnen eine gute Bildung geben, unterstützen wir sie dabei, sich eine Zukunft aufzubauen. Eine Zukunft in Frieden, hoffentlich!

Khitam Abuhamad



Auch so können Sie Kindern helfen ...

Mit einer Spende

www.tdh.ch/spenden
PCK 10-11504-8
058 611 06 11

Mit Freiwilligenarbeit

Unterstützen Sie uns durch die Mitwirkung an einer unserer Freiwilligengruppen
freiwillig@tdh.ch, 058 611 07 83

Mit unseren Online-Communities

 www.tdh.ch/newsletter
 www.facebook.com/tdh.ch
 www.twitter.com/tdh_ch
 www.instagram.com/tdh_ch

Der Libanon in einer dreifachen Krise

Am 4. August jährte sich die Explosion, die den Hafen von Beirut zerstört hat, zum ersten Mal. Der Libanon wird von einer Reihe von Krisen erschüttert: die Bekämpfung der Ausbreitung von COVID-19, der Wiederaufbau des Hafenviertels nach der Explosion und der wirtschaftliche und gesellschaftliche Zerfall. Die Arbeitslosigkeit und die Armut nehmen weiter zu, sodass sehr viele Familien über wenig Ressourcen verfügen. Laut Unicef* geht ein Drittel der Kinder hungrig zu Bett. 77 Prozent der Haushalte haben nicht genügend Lebensmittel. Diese Armut veranlasst Familien dazu, negative Bewältigungsmechanismen zu übernehmen, etwa die Bildung ihrer Kinder abubrechen, um sie zum Arbeiten zu schicken, oder ihre jungen Töchter zu verheiraten, um die finanzielle Belastung der Familie zu verringern. Mit unserem lokalen Partner INSAN haben wir in einem Jahr mehr als 3600 Eltern und Kindern geholfen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Unsere Teams boten ihnen materielle, finanzielle und psychologische Unterstützung. *«Die Eltern und die Kinder hatten erneut positive Gedanken, fühlten sich besser und hatten ein grösseres Selbstwertgefühl»*, berichtet Jelena Vujanovic, Programmkoordinatorin von Tdh im Libanon.



Ihre Botschaften sind bei den Kindern im Libanon angekommen!

Letztes Jahr sind viele von Ihnen unserem Aufruf gefolgt, eine Postkarte für die von der Explosion in Beirut betroffenen Kinder zu zeichnen oder zu schreiben. COVID-19 hat die Aktion verzögert, aber unser Team konnte schliesslich Ihre Botschaften der Solidarität verteilen.



Entdecken Sie die Lächeln in Bildern



Terre des hommes bleibt in Afghanistan, um Kinder zu unterstützen



Unmittelbar nach Beginn des US-Abzugs starteten die Taliban eine Militäroffensive. Mitte August haben sie die Kontrolle über das Land zurückgewonnen. Seit einigen Monaten sind mehr als 250'000 AfghanInnen aus ihren Häusern geflohen auf der Suche nach einem sicheren Ort. 80 Prozent der intern Vertriebenen sind Kinder und Frauen.

Terre des hommes verfügt über eine langjährige Erfahrung in diesem Kontext seit 1995 und hat ein Nothilfeteam in Kabul aufgesetzt, um die dringendsten Bedürfnisse der Bevölkerung zu ermitteln. Jezerca Tigani, unsere Einsatzleiterin für den Mittleren Osten und Nordafrika erklärt: *«Afghanistan ist ein Land mit einer traurigen Geschichte. Ich habe einige wunderbare Menschen getroffen. Seine Kinder verdienen eine Zukunft, und wir alle können unseren Teil dazu beitragen, sie zu gestalten.»*

*Quelle: www.unicef.org/lebanon/media/6541/file



Unser Jugendjustiz-Projekt erntet den Beifall des Publikums



Viele von Ihnen haben für unser Projekt *«Beschleunigung der Entlassung von Kindern aus der Haft»* abgestimmt. Dank Ihrer Unterstützung haben wir den Publikumspreis der *World Justice Challenge* gewonnen, eines internationalen Wettbewerbs im Bereich Justiz und Recht. Mit der COVID-19-Pandemie haben sich die Lebensbedingungen von Kindern im Gefängnis weltweit verschlechtert. Im Jahr 2020 profitierten infolge unserer Plädoyer-Arbeit bei Ministerien 1240 Kinder in über zehn Ländern von alternativen Massnahmen oder einer frühzeitigen Entlassung. Unsere Sozialarbeitenden unterstützten sie anschliessend bei ihrer Wiedereingliederung. Wir setzen unsere Bemühungen für Gerechtigkeit mit und für Kinder fort, namentlich anhand der Organisation eines Weltkongresses im November 2021 zum Thema Nichtdiskriminierung.



Schauen Sie das Video:

www.tdh.ch/accelerate-release-children
(auf Englisch)

Podcast *The Field*: Begegnung mit einer Psychologin im Libanon



Leen Farhat arbeitet als Psychologin für Tdh im Libanon. Sie berichtet von ihrem Alltag und den Herausforderungen eines Landes, das politisch und wirtschaftlich unter Druck steht.

www.tdh.ch/podcast (auf Englisch)

Video: Wie viele Kinder im Gefängnis leiden unter neurologischen Behinderungen?



Kinder im Strafvollzug leiden mit höherer Wahrscheinlichkeit an neurologischen Einschränkungen. Wenn sie von Anfang an Unterstützung erhalten, sind sie weniger gefährdet, mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten.

www.tdh.ch/gefangnis-neurologische-behinderungen

#CovidUnder19: Die Kinderrechte in der digitalen Welt



In Zeiten der Pandemie ermöglicht der Internetzugang Kindern, ihre Bildung fortzusetzen und mit Freundinnen und Freunden in Kontakt zu bleiben. Er kann aber auch eine Gefahr darstellen. #CovidUnder19 bringt neue Zahlen heraus und berichtet von Erfahrungen, die Kinder weltweit machen.

www.tdh.ch/covidunder19-digital (auf Englisch)



Die Kinder von Gaza: eine Generation unter Blockade

In Gaza haben die meisten Kinder unter 15 Jahren noch nie die Aussenwelt gesehen. Die aufgezwungene Blockade beeinträchtigt ihre Lebensbedingungen. Wegen der Armut arbeiten die Kinder, statt zur Schule zu gehen. Die COVID-19-Einschränkungen und die gewaltsamen Auseinandersetzungen im Mai 2021 haben ihr psychisches Leid erhöht. Wann werden sie wie andere Kinder leben können?

Vergangenen Mai bereiteten sich die Menschen von Gaza nach dem Ramadan auf das Opferfest vor, als die ersten Bomben einschlugen. Mahmoud*, ein 15-jähriger Jugendlicher, war mit seiner Familie zu Hause. Durch das Wellblechdach hindurch sah er die Flammen der Explosionen. *«Wir hatten furchtbare Angst, als wir das Licht der Raketen sahen. Wir sind in die Wohnung meines Grossvaters hinabgestiegen, wo wir blieben, bis sich alles beruhigt hatte und eine Waffenruhe verkündet wurde. Ich hatte Angst und keine Lust, wieder hinaufzugehen.»*



^
Asmaa Abu Reida hilft Kindern, ihre Gefühle in Zeichnungen auszudrücken.

Nach elf Gefechtstagen und zahlreichen Appellen der internationalen Gemeinschaft trat der Waffenstillstand in Kraft. In Zusammenarbeit mit drei lokalen Partnerorganisationen, die den ganzen Gazastreifen abdecken, organisierten die Teams von Terre des hommes (Tdh) eine psychologische Erstversorgung, Beratungs- und Orientierungsgespräche sowie Freizeitaktivitäten für Kinder und verteilten Hygieneartikel an die am meisten betroffenen Familien.

Asmaa Abu Reida arbeitet für eine Partnerorganisation von Tdh in einem der vier Kinderschutzzentren. Sie erklärt: *«Wir befinden uns in einer Grenzregion. Stress und Angst sind allgegenwärtig. Wir helfen Kindern und ihren Eltern, ihre psychischen Traumata zu überwinden. Gemeinsam mit den Eltern schauen wir, wie wir Kinder begleiten können, die Krisensituationen durchleben oder mit dem Krieg konfrontiert sind. Ich helfe ihnen, Zeichen zu interpretieren, die zeigen, dass ein Kind spezialisierte Hilfe braucht.»*

Mahmouds Mutter besuchte diese Aktivitäten. Sie erzählt: *«Der Krieg hatte psychologische Auswirkungen auf alle. Ich lernte, mich in diesen schwierigen Momenten um meine Kinder zu kümmern und sie zu trösten. Ich gab ihnen Farbstifte und bat sie, etwas zu zeichnen, damit sie ihre Angst vergessen können.»*

Kinder lernen, ihre Gefühle auszudrücken

Hunderte Familien haben ihre Unterkunft verloren und mehr als 100'000 Personen wurden zu Binnenflüchtlingen. Viele Kinder haben Albträume, Angst oder Verhaltensstörungen. Mahmouds Mutter macht sich Sorgen um die Kinder von Gaza: *«Sie machen den Eindruck, Erwachsene zu sein, nicht Kinder, weil sie gelitten haben und Zeugen des Krieges waren.»*

In den Kinderschutzzentren schaffen Tdh und ihre Partner geschützte Räume,

wo Kinder über ihre Probleme diskutieren und diese mithilfe von psychosozialen Gruppenaktivitäten oder Einzelberatungen überwinden können. Dabei werden verschiedene Themen angesprochen. Zum Beispiel, wie man negative Gefühle loswird, wie man mit Angst und Traurigkeit umgeht oder eine

<
Ein Mädchen betrachtet von seiner beschädigten Wohnung aus die Strasse.





^
Mahmoud (links) und Zahra (rechts) mit ihrem Bruder und ihrer Mutter vor ihrem Haus.

schwierige Situation bewältigt. Jedes Kind wird seinen Bedürfnissen und Lebenserfahrungen entsprechend betreut. Zahra*, Mahmouds Schwester, ist 13 Jahre alt. Sie lächelt: *«Ich bin glücklich, wenn ich an den Aktivitäten teilnehme. Ich habe gelernt, Dinge nicht für mich zu behalten. Asmaa brachte uns bei, alles zu sagen und unsere Gefühle nicht zu unterdrücken.»*

Kinderarbeit

Die politischen Spannungen haben zusammen mit der Blockade und der Gesundheitskrise infolge von COVID-19 dramatische Auswirkungen auf die Wirtschaftslage im Gazastreifen. Mehr

als die Hälfte der Bevölkerung ist arbeitslos und lebt unter der Armutsgrenze. Der Lockdown, der diese grosse Prekarität noch verschlimmerte, führte zu einer Zunahme häuslicher und sozialer Probleme. Huda Alawadi, Projektverantwortliche bei Tdh, erklärt: *«Gaza befindet sich noch immer in einer Notlage. Wir haben noch keinen Frieden gefunden. Wegen COVID-19 haben viele Eltern ihr Einkommen verloren. Wir beobachten eine Zunahme der Kinderarbeit, weil Eltern ihre Kinder zum Arbeiten anhalten.»* Die Familien beginnen, von diesem zusätzlichen Einkommen abhängig zu werden, was Kindern ihr Recht auf Bildung, Spiel und ein glück-

liches Leben verwehrt. Wir unterstützen Kinder, die arbeiten müssen, die Schule abgebrochen haben oder dafür gefährdet sind. Einige erleiden Gewalt. Wir helfen ihnen, ihre Schwierigkeiten zu überwinden und ihr Bildungsniveau zu verbessern, damit sie wieder zur Schule gehen oder eine Berufsausbildung beginnen können.

Mahmouds Vater hatte keine Arbeit und erhielt nur eine kleine Hilfe vom Ministerium für soziale Entwicklung. In der Schule wurde der Jugendliche Opfer von Mobbing. Statt weiter zur Schule zu gehen, wollte Mahmoud seinem Vater helfen, indem er arbeitete. Er schwänzte den Unterricht und verbrachte die meiste Zeit damit, auf der Strasse Aluminium Dosen und Plastik einzusammeln und zu verkaufen, um zum Unterhalt der Familie beizutragen. Mit der Zeit wurde er unruhig, ungehorsam und rebellisch. Die Beziehung zu seinem Vater war konfliktbeladen und seinen Geschwistern gegenüber verhielt er sich aggressiv. Seine Lehrpersonen merkten, dass er immer häufiger fehlte und weniger motiviert war. Er hat das Schuljahr schliesslich nicht bestanden.

Seine Mutter hatte von der Partnerorganisation von Tdh gehört und nahm mit Sozialarbeiterinnen Kontakt auf, um ihnen Mahmouds Geschichte zu erzählen. Diese konnten ihn von der Wichtig-



Aus der Sicht einer Mitarbeiterin vor Ort

Huda Alawadi, Projektverantwortliche von Tdh

In der erneuten Gewalteskalation im Mai 2021 sind 66 Kinder in Gaza gestorben und 540 wurden verletzt. Hunderte Gebäude wurden getroffen. Huda erklärt: *«Die Menschen konnten bis heute ihren Stress infolge der letzten Gewalttätigkeiten nicht abbauen. Diese hatten die Zivilbevölkerung ins Visier genommen. Es waren sehr schwierige Tage. Auch für Psychologen oder Lehrpersonen. Wir wurden die ganze Nacht bombardiert. Unsere Häuser stürzten ein. Ich lebe zum Beispiel in einer Hauptstrasse von Gaza, wo drei grosse Gebäude zerstört wurden. Jeden Tag gehe ich daran vorbei, schaue sie an und denke an die Menschen, die getötet wurden. Wir werden mehr Zeit brauchen, um uns davon zu erholen.»*

keit überzeugen, seinen Schulabschluss zu machen. Seine Mutter erzählt mit Stolz: «Nachdem er einige Zeit mit den Sozialarbeiterinnen verbracht hatte, war er wieder etwas motivierter und sagte mir: «Mama, ich will nicht mehr arbeiten, ich will studieren, um Lehrer zu werden.» Ich war überrascht!» Mahmoud ist schliesslich wieder zur Schule gegangen.

Weiterlernen trotz COVID-19

Während des aus gesundheitlichen Gründen verhängten Lockdowns versuchten die Schulen, sich anzupassen und mit digitalen Hilfsmitteln Fernunterricht zu organisieren. Doch die meisten Familien können es sich nicht leisten, Smartphones zu kaufen, und haben nicht genügend Strom, um dem Unterricht zu folgen. Gaza besitzt nur ein einziges Elektrizitätswerk und hängt für den

Grossteil seiner Stromversorgung von Israel ab. Während des Krieges gab es nur drei bis vier Stunden am Tag Strom, was zu einer hohen Schulabbrecherquote führte.



«Asmaa brachte uns bei, alles zu sagen und unsere Gefühle nicht zu unterdrücken.»

Zahra*, 13 Jahre alt

«Um den Zugang zur Bildung zu verbessern, druckte Tdh vom Bildungsministerium entwickeltes Selbstlernmaterial aus und verteilte es an bedürftige Kinder ohne Internetzugang», erklärt Huda. Kinder, die Unterstützung brauchten, konnten die vier Schutzzentren besuchen, wobei die COVID-19-Schutzmassnahmen eingehalten wurden. Zahra hat ihre Fragen aufgeschrieben und ist dann ins Zentrum gekommen: «Ich folgte dem Unterricht auf einem Mobiltelefon, verstand aber nicht immer alles, weil ich die Lektionen nicht fertig machen konnte, wenn es keine Internetverbindung gab. Die Lehrpersonen im Zentrum erklärten uns, was wir verpasst hatten, und beantworteten unsere Fragen. Ich bin froh, dass sie mir helfen konnten.»



Mahmoud (in der Mitte) besucht eine psychosoziale Aktivität in einem Kinderschutzzentrum.



^
Kinder amüsieren sich auf der Strasse oder zu Hause, also an Orten, die nicht immer sicher sind und an denen sie Gefahren ausgesetzt sein können.

Familiäre Beziehungen verbessern

Mahmoud besuchte auch Veranstaltungen, deren Ziel es ist, die Beziehungen zwischen den Kindern und ihren Familien zu verbessern. «Wir versuchten, Mahmoud in Aktivitäten einzubeziehen, und beauftragten ihn, bestimmte Spiele zu leiten, um sein Selbstwertgefühl zu stärken und ihm zu ermöglichen, seine Gefühle und Meinungen auszudrücken. Während einer Meditation hat er seine negativen Ideen durch positive Gedanken ersetzt. Wir haben mit ihm und seiner Familie einen Plan erarbeitet, wie seine Zeit organisiert werden könnte, damit er gute Lernbedingungen und Zukunftschancen hat», erklärt Asmaa.

Auch seine Geschwister erhielten psychologische Unterstützung. Zahra erzählt: «Bevor ich ins Zentrum ging,

stritt ich mich mit meinen Geschwistern und wir schlugen uns auch. Heute haben wir ein gutes Verhältnis zueinander.» Es gibt auch weniger Probleme zwischen Mahmoud und seinem Vater. Dieser hat sich Geld geliehen und einen Esel gekauft. Damit verdient er nun genug, sodass Mahmoud nicht mehr arbeiten muss.

Am Ende des Schuljahres bekam Mahmoud sein Zeugnis. Er war sehr glücklich und lief nach Hause, um es seiner Mutter zu zeigen: «Siehst du, Mama? Hier sind meine Noten, ich will es schaffen.» Seine Mutter ist erleichtert: «Früher war Mahmoud nicht so. Jetzt teilt er sich mit!» Asmaa meint zum Schluss: «Es ist so schön, wenn man einem Kind mit einer einfachen Aktivität hilft und sich dann auf seinem

Gesicht ein Lächeln ausbreitet. Und wenn eine Mutter zu einem sagt wie gerne sie einem früher begegnet wäre, dass sich das Verhalten ihres Sohnes stark verändert und er seine Probleme überwunden hat.»

Jedes Jahr hilft Tdh im Gazastreifen etwa 200 Kindern, wieder zur Schule zu gehen oder eine Berufsausbildung zu machen. Die Sozialarbeitenden und Lehrpersonen betreuen sie in der Folge zu Hause und in der Schule. Wir stellen auch Uniformen und Schulmaterial sowie finanzielle Hilfe bereit, um zu vermeiden, dass Kinder wieder arbeiten müssen.

Die eigene Zukunft gestalten

Trotz der Blockade, der Zerstörung ihrer Umgebung und dem Verlust geliebter Menschen verbessern die Kinder und

800 Kinder

besuchten nach dem Krieg Freizeitaktivitäten

1730 Mädchen

und Frauen erhielten nach dem Krieg grundlegende Hygieneartikel

200 Kinder

pro Jahr werden in die Schule wiedereingegliedert oder starten eine Berufsausbildung

Familien weiterhin ihre Beziehungen, suchen Lösungen für ihre Probleme und träumen von einer besseren Zukunft. Mahmoud berichtet: *«Der Krieg hat uns traurig gemacht. Wir sind hierhergekommen, um zu lernen und Zeit miteinander zu verbringen. Ich spreche mit der Sozialarbeiterin über meine Gefühle. Das Zentrum ist wie ein Zuhause für mich.»* Asmaa, selbst Mutter, sensibilisiert die Eltern: *«Wir müssen unseren Kindern zuhören, eine positive Beziehung zu ihnen unterhalten und sie in die Arme nehmen, egal, ob sie in der Schule gut sind oder nicht, ob sie krank sind oder nicht. Es ist immer wichtig, ihnen das Gefühl zu geben, dass wir uns um sie sorgen und sie lieben, sei es mit einem Wort oder einer Geste der Zuneigung.»*

Diese bedingungslose Liebe ermöglicht ihnen, Selbstvertrauen zu gewinnen. Ein Vertrauen, das sie brauchen, um nicht aufzuhören zu träumen.

«Wir müssen unseren Kindern zuhören, eine positive Beziehung zu ihnen unterhalten und sie in die Arme nehmen.»

Asmaa Abu Reida, arbeitet in einem der Kinderschutzzentren

Mahmouds Traum ist es, so wie sein Mathematiklehrer zu werden, *«weil er gebildet ist und andere unterrichtet. Er ist eine respektvolle Person. Ich möchte,*

dass die Zukunft ganz anders ist, und mehr Selbstvertrauen haben.» Huda, die Projektverantwortliche, betont: *«Wir ermutigen die Kinder zum Mitmachen, Vertrauen zu gewinnen und uns zu sagen, was sie denken. Wir legen den Schwerpunkt auf die Bildung, um sie zu schützen. Wir erinnern die Kinder immer daran: Ihr seid die Kraft Gazas, macht einen Schulabschluss. Wenn ihr eine Ausbildung habt, könnt ihr eure Zukunft selbst bestimmen.»*

Tatjana Aebli

*Die Namen wurden zur Achtung der Privatsphäre geändert.



Mit Ihrer Spende können wir zum Beispiel

CHF 50.-

ein Kind in die Schule
wiedereingliedern

CHF 80.-

psychosoziale Aktivi-
täten für fünf Kinder
während eines Monats
finanzieren

CHF 260.-

die Grundbedürfnisse
einer Familie während
eines Monats
finanzieren

Für eine Spende verwenden Sie bitte den Einzahlungsschein des beiliegenden Briefs oder nutzen Sie eine der auf Seite 3 beschriebenen Möglichkeiten.

Ola Elhessy, Mitarbeiterin für Monitoring und Evaluation in Gaza

Ola Elhessy wurde im April 2021 Teil des Teams von Terre des hommes in Gaza, kurz bevor die Gewalt eskalierte. Unmittelbar nach Eintreten der Waffenruhe besuchte sie vom Konflikt betroffene Familien, um deren Bedürfnisse abzuklären. Sie berichtet uns von den Auswirkungen dieses Krieges auf die Kinder und ihr Wohlbefinden.



Wie haben Sie die Gewalteskalation im Mai erlebt?

Wie in den meisten arabischen Ländern bereiteten wir uns auf die Feier des Opferfestes am Ende des Ramadans vor. Leider sind wir von der Freude direkt in den Krieg übergegangen. Wir hörten Bomben einschlagen, sahen die zerstörten Häuser, die Schäden an den Strassen und an der Infrastruktur in unserer Umgebung. Wir hatten keinen Zugang zu Trinkwasser, keinen Kontakt zu anderen. Wir hatten Todesangst und fürchteten, dass auch unser Haus getroffen wird. Wir haben unseren Schlaf noch nicht wiedergefunden. Wir denken immer an Leben und Tod. Die Situation ist für uns Erwachsene schon sehr schwierig. Stellen Sie sich also vor, wie es für die Kinder sein muss.

Was war Ihre Aufgabe bei Tdh nach dem Krieg?

Sobald die Waffenruhe in Kraft war, besuchte ich vom Konflikt betroffene Familien, um ihre Bedürfnisse abzuklären und unsere Aktivitäten ihrer Lebenswirklichkeit anzupassen. Sie baten um Hilfe für die Deckung ihrer Grundbedürfnisse wie Nahrungsmittel und Wasser, Hygieneartikel und Kleidung. Kinder baten um Spielzeug, was Tdh ihnen gegeben hat. Sie müssen doch eine Kindheit haben können! Ich bin stolz darauf, einige der ersten Verteilungen und Aktivitäten angeboten zu haben. Familien eine ihren Bedürfnissen entsprechende Unterstützung zu geben, ist der grösste Dienst, den wir ihnen erweisen können.

Was braucht die Bevölkerung am dringendsten?

Viele Häuser wurden ganz oder teilweise zerstört. Es ist sehr wichtig, den Betroffenen und ihren Kindern psychosoziale Unterstützung zu geben. Eine Mutter erzählte mir, dass ihr Kind vor der Haustür stehen blieb und sich weigerte, hineinzugehen, weil es nicht mehr in seinem Haus leben wollte, aus Angst, es könnte bombardiert werden. Einige Kinder fürchten sich vor dem Lärm von Flugzeugen, weil sie glauben, dass wieder Krieg ausbricht. Mein Hauptziel ist es, ihnen Hilfe zu leisten. In Gaza leiden die Kinder unter der Blockade, einige haben kein Zukunftsprojekt. Sie brauchen etwas, was sie glücklich macht. Wenn man ihnen einen Ball schenkt, gibt man ihnen das Recht, zu spielen. Können Sie sich vorstellen, wie viel Freude ihnen dies bereitet?

Was wünschen Sie sich für diese Kinder?

Ich hoffe, dass es uns gelingen wird, sie von ihren schrecklichen Erinnerungen und negativen Gefühlen infolge dieses erneuten Gewaltausbruchs zu befreien. Ich hoffe, sie wieder lachen zu sehen und dass sie sich auf der Strasse und zu Hause sicher fühlen können. Ich hoffe, dass sie wieder unbeschwert spielen können und keine Angst mehr haben. Alles, was sie brauchen, um aufwachsen und sich entfalten zu können, ist ein sicherer Ort.

Das Interview wurde von Tatjana Aebli geführt.

«Alles, was die Kinder brauchen, um aufwachsen und sich entfalten zu können, ist ein sicherer Ort.»



«Es ist nie zu früh, sich mit seinem Testament zu befassen»

Vermächtnisse und Erbschaften sind eine wichtige Finanzierungsquelle für unsere Stiftung. Diese wertvollen Spenden unterstützen die Entwicklung neuer Projekte und geben uns die Freiheit, dort zu investieren, wo der Bedarf am grössten ist. Ob und wie man sein eigenes Testament verfasst, bleibt oft eine heikle Frage. Didier Buffat, der seit mehr als 25 Jahren im Kanton Waadt als Notar tätig ist, erklärt.



Didier Buffat, Notar

Herr Buffat, wie verfasst man ein gültiges Testament?

Es gibt zwei Möglichkeiten, dies zu tun. Entweder schreiben Sie das Testament komplett von Hand. In diesem Fall müssen Sie Folgendes angeben: Ort, Datum und Unterschrift. Dies nennt sich das eigenhändige Testament. Oder Sie schreiben das

Testament auf Ihrem Computer. Damit dieses gültig ist, muss es dann vor einem Notar in Anwesenheit von zwei Zeugen unterschrieben werden.

Worauf ist zu achten, wenn man ein Testament verfasst?

Beim Verfassen eines Testaments ist es wichtig, den Inhalt genau zu überprüfen und sicher zu sein, dass es den eigenen Willen genau zum Ausdruck bringt. Personen, die ein Erbe oder Vermächtnis erhalten sollen, müssen klar genannt werden. Ich empfehle, auch ihre Adressen aufzuführen. Wenn Sie ein Vermächtnis an eine Vereinigung oder eine Stiftung machen möchten, ist es am besten, wenn Sie auch die Handelsregisternummer anfügen.

In welchem Alter sollte man sein Testament verfassen?

Es ist nie zu früh, sich mit seinem Testament zu befassen, denn leider ist ein Unfall schnell geschehen. Sobald man volljährig ist, ist es wichtig, an seine letztwilligen Verfügungen zu denken und sein Testament zu machen.

Wem kann man sein Vermögen vermachen?

Man unterscheidet zwischen Erbschaft und Vermächtnis. Einige Erben und Erben sind durch das Zivilgesetzbuch bestimmt, wie der Ehepartner oder die Ehepartnerin und die Kinder. Mit einem Vermächtnis können Sie einer beliebigen Person eine Geldsumme oder einen Vermögenswert vermachen. Selbst wenn Sie pflichtteilsberechtigten Erben haben, erlaubt das Zivilgesetzbuch immer auch, Dritten eine Summe zu vermachen, wie einer Stiftung.

Was kann man einer Organisation wie Tdh vermachen?

Terre des hommes ist eine ins Handelsregister eingetragene

Stiftung nach Schweizer Recht. Das bedeutet, dass sie eine Rechtspersönlichkeit besitzt und eine juristische Person ist. Sie kann also alles bekommen. Man kann ihr eine Geldsumme, Wertpapiere oder eine Immobilie wie ein Haus, ein Gebäude oder ein Grundstück vermachen. Man kann die Stiftung auch als Empfängerin einer Lebensversicherung einsetzen.

Wenn man seine Unterstützung für Kinder fortführen möchte, was ist der Vorteil, wenn man Tdh im Testament berücksichtigt?

Wenn Sie einer Sache, die Ihnen an Herzen liegt, eine Geldsumme vermachen möchte, halten Sie dies in Ihrem Testament fest. Damit wird sichergestellt, dass dies auch wirklich der Fall sein wird. Denn allzu oft wird einer mündlichen Bitte, einen Teil des Geldes einer Vereinigung zu geben, von den Erben nicht nachgekommen, sei es aus Vergesslichkeit oder aus Egoismus.

Ein weiterer Vorteil ist, dass eine Organisation wie Terre des hommes steuerbefreit ist. Das heisst, dass auf den Betrag oder die Immobilie, die vermacht werden, keinerlei Erbschaftssteuern anfallen. Wenn Sie keine Kinder haben, kann ein Grossteil des Erbes statt an die Steuerbehörden an eine Stiftung gehen, ohne jede Steuerabgabe.

Wie kann man sicher sein, dass der letzte Wille vollzogen wird?

Um sicherzugehen, dass ein Testament vollstreckt wird, rate ich dringend, sich juristisch beraten zu lassen. Ein Notar oder eine Notarin zum Beispiel kann beim Verfassen des Testaments behilflich sein und es vor allem auch sicher aufbewahren. Ihr Testament wird dann ins Schweizerische Testamentsregister eingetragen. Bei jeder Eröffnung eines Nachlasses wird dieses Register überprüft. Damit können Sie sicher sein, dass Ihr letzter Wille vollzogen wird.

Weitere Informationen zu Erbschaften und Vermächtnissen finden Sie in unserem Testament-Ratgeber auf: www.tdh.ch/testament





Agenda

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter tdh.ch/anlaesse*

Internationaler Welternährungstag



16.10.2021, ganze Schweiz

Unsere Freiwilligen werden Reisbeutel und andere Waren verkaufen, um Geld für unsere Gesundheits- und Ernährungsprojekte zu sammeln. Auch werden viele Restaurants mit uns zusammenarbeiten. Die Liste der Standorte finden Sie hier: www.tdh.ch/de/welternahrungstag

Internationaler Kinderrechtstag



20.11.2021, ganze Schweiz

An unseren Ständen werden Freiwillige Mal- und Bastelaktionen für Kinder organisieren und das Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung für alle schärfen. Mehr Infos und die Liste der Standorte finden Sie hier: www.tdh.ch/kinderrechtstag

Steppin Stompers Benefizkonzert



28.11.2021, Basel

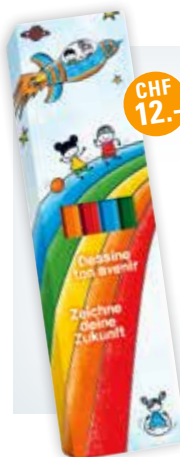
Besuchen Sie das Benefizkonzert für unsere Kinderhilfsprojekte mit der Dixieland-Band «Steppin Stompers». Offene Kirche Elisabethen, 17 Uhr. Eintritt frei / Kollekte.

* Änderungen vorbehalten, je nach der Gesundheitssituation in der Schweiz.



Dank Ihrer Unterstützung kann Yasmina* wieder zur Schule gehen!

Millionen von Kindern auf der Welt träumen davon, zur Schule zu gehen. Engagieren Sie sich mit Terre des hommes, um für ihre Rechte zu kämpfen und sie vor Ausbeutung zu schützen.



Spenden Sie für Kinder

Mit dem Kauf einer Schachtel für CHF 12.–, die sechs Farbstifte enthält, offerieren Sie z.B. ein Jahr lang das Schulmaterial für ein Kind in Indien.

Bestellen Sie Ihre Farbstiftschachtel jetzt!

www.tdh.ch/carandache

Jedes Kind auf der Welt hat das Recht, zu spielen, zu lachen und zu träumen.

Mit freundlicher Unterstützung von



*Der Vorname wurde aus Datenschutzgründen geändert.





«Wenn ich gross bin,
werde ich Lehrerin.»

Die Zukunft liegt in den Händen der Kinder.

Danke, dass Sie die Stiftung Terre des hommes in Ihrem Testament berücksichtigen. Sie helfen uns dabei, die kommende Generation zu unterstützen. www.tdh.ch/testament



Siège | Hauptsitz | Sede | Headquarters
Av. Montchoisi 15, CH-1006 Lausanne
T +41 58 611 06 66, E-Mail: info@tdh.ch
www.tdh.ch, PCK: 10-11504-8

 www.tdh.ch/spenden
 www.facebook.com/tdh.ch
 www.twitter.com/tdh_ch
 www.instagram.com/tdh_ch



Terre des hommes
Kinderhilfe weltweit.